

Erstein
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Erstein
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Wirtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 43.

Welzheim, Donnerstag den 19. März

1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim. An die Ortsvorsteher.

Nach den bestehenden baupolizeilichen Vorschriften sind in allen der Zuständigkeit der Oberämter oder Kreis-Regierungen vorbehaltenen Fällen, bei deren Beurtheilung es auf Lage, Form und Umfang eines Gebäudes ankommt, einfache Handrisse, in welchen die Maße eingeschrieben sind, nebst der betreffenden (in der Gemeinde-Registratur befindlichen) Flurkarte und, wo die erkennende Behörde es nöthig findet, von einem Geometer besonders gefertigte Situationspläne einzusenden.

Nach den gemachten Wahrnehmungen ist nun aber der größte Theil der seither eingesandten Handrisse höchst mangelhaft und so unverhältnismäßig zu den eingeschriebenen Maßen gefertigt, daß eine technische Begutachtung nur mit Beihilfe des Ortsgedächtnisses erfolgen kann.

Was die eingesendeten Flurkarten betrifft, so sind dieselben nicht ergänzt und ist auch der Maßstab zum Einschreiben von wichtigen Maßen zu klein.

Um diesen Uebelständen abzuwehren, hat Herr Oberfeuersehauer Kinkel für jede der 12. Schultheiserien je einen Pantographen (i. g. Storchschnabel, ein Werkzeug zum Nachzeichnen und Vergrößern oder Verkleinern von Plänen, Karten etc) pro Stück zu 2 fl. 30 fr. anfertigen lassen, bei dessen Gebrauch es auch einer, für derartige Geschäfte ungewöhnten Hand leicht wird, richtige Handrisse aus den Ergänzungskarten zu entnehmen und sodann an Ort und Stelle die Maße einzuschreiben.

Den Gemeindebehörden wird die Anschaffung dieses nützlichen und zugleich billigen Werkzeugs, wodurch den Baukosten in vielen Fällen größere Kosten erspart werden können, aus den Gemeindefassen dringend empfohlen.

Die Pantographen liegen zur Versendung bereit und ist Herr Kinkel geneigt, ohne besondere Anrechnung, bei seinen Dienstreisen die Herrn Ortsvorsteher über den wichtigen Gebrauch des Pantographen zu belehren.

Das Oberamt bemerkt schließlich, daß es mangelhafte Handrisse, wie solche seither häufig eingesendet wurden, künftig zurückweisen wird.

Den 13. März 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim. An die Herrn Districts-Wahlcommissäre für die Zollparlaments-Wahl.

Der in §. 12. der Verfügung vom 8. v. M. vorgeschriebene Zusammentritt Behufs des Zusammentritts des Abgeordnetenwahl zum Zollparlament findet

am **Wittwoch den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause in Eslingen Statt; wobei sich die Herrn Wahlcommissäre mit ihren Abstimmungsprotocollen und Wählerlisten einzufinden haben.

Eröffnungs-Urkunden sind umgehend hieher einzusenden.

Den 17. März 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim. An die gem. Aemter.

Nachstehender Aufruf des Hilfs-Comite's der von schwerem Brand-Unglück heimgesuchten Stadt Rosenfeld wird hiemit zur Kenntniß der gemeinschaftl. Aemter mit dem Ersuchen gebracht, zu freundlicher Unterstützung der Verunglückten mitzuwirken.

Den 28. Februar 1868.

Königl. gem. Oberamt.

Eisenbach, ev. Dekan Heinheler, kath. Dekan Meier.

An das Königl. gem. Oberamt!

Unsere Stadt Rosenfeld ist am 5. Febr. d. J. von schwerem Brand-Unglück heimgesucht worden. Vierundvierzig Gebäude wurden in einem Zeitraum von wenigen Stunden eingeeäschert und fünfundsachtzig Familien mit 338 Personen sind obdachlos.

Nur vierzig derselben sind bei Mobilienversicherungen betheiligt und zwar die Mehrzahl mit geringem Betrag. Die Gebäudeversicherung, welche zum Schaden der Betroffenen nach dem alten niedrigen Maßstab angefaßt ist, beläuft sich auf 85,630 fl., was kaum zur Hälfte des Neubaus reichen wird.

Zur Vermehrung des Nothstandes kommt noch, daß die Gemeinde im vergangenen Jahre Hagel-schaden erlitten hat.

Dies Alles dringt uns, zur allgemeinen Wohlthätigkeit unsere Zuflucht zu nehmen und das K. gem. Oberamt mit der gehorsamen Bitte anzugehen, die Gemeinden dieses Bezirks, in denen für unsere Verunglückten noch nichts geschehen ist, zu freundlicher Unterstützung derselben gest. auffordern zu wollen.

Die kleinste Gabe wird mit Dank empfangen. In Hoffnung der Gewährung dieser unserer gehorsamen Bitte verharret

Rosenfeld, den 16. Febr. 1868.

Hochachtungsvoll

Das Hilfs-Comite.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. März. Der „Constitutionnel“ reproducirt einen Artikel des „Pays“ gegen die russische Politik Bratiano's und bemerkt dazu: Die französische Regierung hat sich niemals in die inneren Fragen anderer Länder eingemischt, aber sie war andererseits auch nie gleichgültig gegen die Politik eines Landes, dessen Consolidation so wichtig für die Ruhe des westlichen Europas ist. Sie hat zwei, seit lange erstrebte Ziele erreicht: die Union der Fürstenthümer und die Thronbesteigung eines fremden Fürsten. Es wäre doch gewiß sonderbar, wenn sie ihr eigenes Werk zerstören wollte. Die Thronbesteigung des Fürsten von Hohenzollern war gerade Das, was Frankreich als das letzte Wort seiner Politik in Bezug auf die Donauländer betrachtete. Wir bebauern, daß gewisse Parteien versuchen, Gerüchten Glauben zu verschaffen, die zum Zwecke haben, das rumänische Volk von der Großmacht zu entfernen, deren Sympathien für dasselbe am Beständigsten und Uninteressirtesten sind. Bald geht das Gerücht, Frankreich begünstige die Restauration Rusa's, bald soll der Kaiser in Salzburg versprochen haben, der Union Rumäniens an Oesterreich kein Hinderniß entgegen zu setzen. Wir sind autorisirt, solche Insinuationen, die eben so der Politik des Kaisers Napoleon, als der des Kaisers Franz Joseph widersprechen, förmlich zu dementiren.

London, 17. März. Unterhans Gladstone sagte bei der Debatte über die irische Frage: Die Regierung habe sich vollkommen unfähig gezeigt, sich den Ernst der Lage zu vergegenwärtigen. Der Fenianismus sei jetzt weniger gewaltthätig, aber entschlossener. Der Plan der Gründung einer katholischen Universität sei unpraktisch. Nebener spricht sich gegen John Stuart Mills Plan zur Erledigung der Landpachtfrage aus. Er befüwortet die Zusage einer Entschädigung für Farmverbesserungen. Die irische Kirche müsse aufhören, als Staatskirche zu bestehen. Das Begehren eines Aufschubs von Seiten der Regierung sei lächerlich. Gladstone dringt auf ungesäumte Erledigung der irischen Frage und befüwortet die Zurückziehung der Resolution Maguire's. Thaten, nicht Worte seien jetzt nothwendig. Disraeli antwortete hierauf: Die jetzigen Elemente der Krisis seien schon unter Gladstone's Cabinet vorhanden gewesen. Er sei vorbereitet zur Behandlung aller Fragepunkte. Disraeli vertheidigte die Gründung einer katholischen Universität und bemerkt, er werde über die Landpachtfrage die modificirte Bill des vorigen Jahres wieder einbringen. Er wünscht die Fortsetzung der Commissionsarbeiten über die

irlandische Frage und empfiehlt eine vorsichtige Berathung. Es sei eine ernste Sache, ein Kirchensystem zerstören zu wollen, das 300 Jahre gebaut habe, und unter dem Einfluß einer Panik die Politik der Boreltern auf den Kopf zu stellen. Eine solche Revolution sei nicht ohne Berufung auf die Wähler ausführbar. Die irlandische Kirche sei nur auf dem Wege der Gewaltthätigkeit abzuschaffen. Er lehnt die Behandlung der Frage in dieser Parlamentssession ab. Darauf wurden die Resolutionen zurückgezogen u. die Debatte geschlossen.

London, 17. März. Wie der Berliner Correspondent der „Times“ meldet, hätte Frankreich den Wunsch kundgegeben, mit Rußland und Preußen in der orientalischen Frage im Einklang zu handeln.

Stuttgart, 18. März. Die Wählerversammlung in Rezingen war dem ersten Auftreten des Candidaten für den 4. Wahlbezirk bestimmt. Frhr. v. Barnbüler sprach von 3 bis gegen 5 Uhr. Wir beschränken uns heute auf die Mittheilung, daß seine Rede in der ersten Hälfte eine historische Entwicklung, in der zweiten Hälfte eine Betrachtung über die dermalige Lage der deutschen Angelegenheiten und die Aufgaben des Zollparlaments enthielt. Die Stille und die fast ängstliche Aufmerksamkeit der versammelten Wähler wurde nur dann unterbrochen, wenn es galt, die Zustimmung zu den Worten des Herrn Ministers durch einen donnernden Beifallssturm zu unterbrechen. Die Stimmung ist ganz nach Wunsch.

Das neue württ. Anlehen, welches zu dem Cours von 92 1/2 Procent aufgelegt ist, findet so lebhaftige Theilnahme, daß jetzt schon fast die ganze offerirte Summe bei den Bankiers gezeichnet ist.

Das Regierungsblatt Nr. 9 vom 17. März enthält das Gesetz über die Todeserklärung der seit dem Feldzuge 1866 vermischten Militärpersonen; das Gesetz, betreffend die Kraftloserklärung von Inhaberpapieren und durch Blankoindossament übertragenen Aktien; ferner das Gesetz, betreffend die Kraftloserklärung der Wechsel und der in Art. 301 und 302 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Papiere.

Am Samstag früh 1 Uhr brannte dem Bauern Hagel in Altheim bei Wiberach eine große Scheuer ab. Leider gingen dabei 19 oder 20 Stück Vieh zu Grunde; so daß sich ein Schaden von 4 bis 5000 fl. ergibt.

In Heilbronn denkt man jetzt ernstlich daran, den Wartburg-Thurm vor dem gänzlichen Zerfall zu bewahren. Die herrliche Aussicht, die er nach verschiedenen Seiten bietet, insbesondere nach dem Rheinthale, kann dormalen nur genossen werden, wenn man sich mit Lebensgefahr auf den verfallenden Thurm wagt. Der Verschönerungsverein ist's, der sich als der Hüter dieses weithin sichtbaren Wahrzeichens der Gegend annimmt.

Ein Zeichen der Zeit. In der „Schwarzw. Bürgerzeitung“ (Nottweil) lesen wir: Da künftighin Steinkohlen und Coaks um 1 Drittel billiger zu stehen kommen werden, als Buchenholz, dürfte es an der Zeit sein, wenn sich die betreffenden Handwerker jetzt schon mit den nöthigen Dienänderungen bekannt machen, die zu Brennung obiger erforderlich sind, und wenn dieß geschehen, hiewon öffentliche Anzeige zu machen.

Stuttgart, 16. März. Ueber das neue Kriegsdienstgesetz erfahren wir, daß dasselbe am nächsten Donnerstag im Regierungsblatt erscheinen wird. Wir machen die Leser unseres Blattes hiebei darauf aufmerksam, daß von diesem Tage ab das Loskaufen von Militärdienste für immer aufhört, daß es aber bis zu dem Tage des Erscheinens des neuen Gesetzes einschließlich noch gestattet ist, für junge Männer, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, das Einstandsgeld von 600 fl. bei den Oberamtspflegern ihres Bezirks zu hinterlegen. Nach eingezogener Erkundigung ist die erforderliche Anzahl von Ein-

stehern vorhanden und genügt es, wenn in einem kurzen — durch das Oberamt einzureichenden Gesuche, welchem ein Tauf- oder Geburtsschein und die Quittung der Oberamtspflege über die hinterlegten 600 fl. beizuschließen ist, die Erlaubniß zur Ersagmannstellung eingeholt wird. Einer nähern Begründung des Gesuches bedarf es nicht. (St.-A.)

Stuttgart, 16. März. Aus guter Quelle erfahren wir, daß die von badischen Blättern verbreitete Nachricht, das neueste Vorgehen Preußens in der Tabaksteuerfrage sei durch die württembergische Regierung veranlaßt worden, jeder Begründung entbehrt. (St.-A.)

Das heutige Regierungsblatt Nr. 8 enthält das Gesetz über die Gerichtsverfassung.

Von den Stuttgarter Pferdelosen sind bereits 86,000 Stück abgesetzt. Sie gehen theilweise in das ferne Ausland, indem gestern von Hrn. Eberhard Feber eine größere Sendung nach Bergamo (Italien) verschickt worden ist.

In **Esslingen** wurde der Conditior Fried von Stuttgart wegen vorsätzlich verübten Mordversuchs an seiner Frau zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe ist gestern Nachmittag halb 2 Uhr in das hiesige Bönitentiairhaus eingeliefert worden. Fried lief sehr schnell und war sehr elegant gekleidet bis auf die sehr beschmutzten Stiefel, welche einen bösen Contrast bildeten.

Esslingen. (Schwurgericht.) Vor den Geschworenen stehen der 42 Jahre alte, verheirathete Bauer und Weingärtner Johann Christian Klingler von Waiblingen, Vater von 7 Kindern und dessen älteste leibliche Tochter, die gegenwärtig 18 Jahre alte Johanne Marie Klingler unter der Anklage der fortgesetzten Blutschande, verübt in der Nacht vom 31. Januar d. J.; die Vertheidigung führt Rechtskonsulent Benzinger von Esslingen. Die Verhandlung findet im Interesse der Sittlichkeit bei geschlossenen Thüren statt. Dem Anklageact dürfte sie entnehmen sein, daß der Angeklagte bis vor 6 Jahren einen geordneten Lebenswandel führte, fleißig war und in zufriedener Ehe lebte, seit dieser Zeit aber sich dem Trunke immer mehr ergab, was schon längst den ehelichen Frieden störte. Die Geschworenen erkannten ihn des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig, und bejahen auch bezüglich seiner Tochter den Mitvollzug an der verbrecherischen That, jedoch mit dem Beifügen, daß dieselbe nach ihrer Ansicht weder Willens noch Körperkraft genug gehabt habe, die ungebührlichen Zumuthungen ihres Vaters mit Erfolg zurückzuweisen, worauf der Hof gegen den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 4 Jahr 3 Monat Zuchthausstrafe, gegen die Mitangeklagte aber auf Freisprechung erkannte.

Tübingen, 14. März. Mit dem gestrigen Tage sind die Schwurgerichtsverhandlungen gegen Schwanenwirth Mayer und seine Tochter Agathe Mayer wegen Todtschlags unter fortwährend großem Andrang des Publikums nach dem kleinen Lokal, das für die Masse Neugieriger viel zu beengt ist, bei viertägiger Dauer zu Ende gegangen. Die Schuld des Hauptangeklagten und seiner Tochter ist im Laufe der Verhandlungen und des Beweisverfahrens hat sich in keiner Weise vermindert gezeigt. Johannes Mayer selbst ist übel prädisirt, als trunksüchtig und roh geschildert und hat schon mehrfache Vorstrafen wegen Injurien, besonders aber 2 1/2 Jahre Kreisgefängnißstrafe erstanden, weil er 1845 in einem Wirthshaus in Lustnau einem Andern das Bierglas so an den Kopf warf, daß er an den Folgen starb. Auch dießmal hatte er vorher stark getrunken, war in Händel gerathen, als der Getödtete noch Nachts 12 Uhr mit einem anderen norddeutschen Studenten in seine Wirthschaft kam und nachdem er bezahlt hatte und weggegangen war, nochmals zurückkehrte, um einen Stock zu suchen. Da entspann sich der Zank, der mit der rohen Handlung des Angeklagten und

seiner mitschuldigen Tochter und mit der schweren Verletzung Grönwald's, die diesen das Leben kostete, endigte. Mayer behauptete, die Studenten seien gegen ihn grob gewesen und er habe sie zur Thüre hinausdrängen müssen, wo sie ihn dann vor dem Hause arg mißhandelt und gewürgt hätten, daß er von da an ganz „weg gewesen und kein Wort mehr von dem wisse, was nachher geschehen sei.“ Geschickter vertheidigt sich seine Tochter Agathe, die wenigstens das eingesteht, was nicht bestritten werden kann. 28 Zeugen wurden ohne die Gerichtsärzte vernommen. Mayer wurde nach 1 1/2 stündiger Berathung der Geschworenen des Todtschlags, seine Tochter der Beihilfe hiezu, für schuldig erklärt und Johannes Mayer vom Gerichtshof Nachts 8 Uhr zu 5 1/2 Jahren und seine Tochter Agathe zu 3 Jahren Kreisgefängniß verurtheilt.

Die „Tübinger Chronik“ berichtet weiter über die Anklagefahne gegen den Wirth Joh. Mayer und seine Tochter. Mayer rief nach seinem Gewehr, welches ihm seine Tochter sofort brachte, es war eine Büchse mit schwerem Lauf und Kolben. Jetzt eilten die Studenten die Pfleghofgasse hinauf davon, Mayer folgte ihnen, holte bei der „Farb“ Grönwald, der zu Boden gefallen war; ein und schug auf den wehrlos Daliegenden mit dem Büchsenkolben los. Indessen war auch Agathe, mit einem Stock bewaffnet, herbeigekommen, sie rief: „Mach ihn hin, Vater, hin muß er sein“ und schlug mit ihrem Stock ebenfalls mit aller Macht nach dem Kopf und Gesicht Grönwald's, indem sie den Ruf: „hin muß er sein“ mehrmals wiederholte. Mayer faßte nun die Büchse auf's Neue mit beiden Händen am Laufe, holte hoch aus und schlug mit aller Macht auf Grönwald los, als müßte er „einen Klotz“ zerspalten. Um den Kopf zu decken, hielt Grönwald die Arme über denselben, er rief so jammervoll und mardurchschneidend, daß Alles in der Pfleghofgasse erwachte, allein lange Zeit kam kein einziger Mensch dem Armen zu Hülfe, so daß eine Zeugin mit Recht sagen konnte, sie habe während des schrecklichen Webegejohres, worüber ihr kleines Kind im Bette jammerte, gedacht: „die Männer müssen allen Muth verloren haben!“ Während nun der Angeklagte mit der Büchse Streich auf Streich führte, eilte endlich Student Fisser herbei, fiel dem Wüthenden in die Arme und rief; er solle doch den Menschen nicht ganz todtschlagen, er sehe ja, daß er schon halb todt daliege“, worauf beide Angeklagte mit dem Schlagen aufhörten und von Fisser zum Heimgehen bewogen wurden. Agathe äußerte noch: „jetzt ist er hin, der braucht nichts mehr, dem hab' ich gegeben“, und der Vater sagte: „dem hab' ich bachen, der kommt nimmer sobald zu mir“. Am andern Morgen, als die Angeklagte an der durch eine Blutlache kenntlichen Stelle der That vorüberging, sagte sie triumphirend zu einer dritten Person: „da haben wir ihn gehauen, da liegt das Blut“. Dem arg Verletzten eilte indessen Niemand weiter zu Hülfe, er erhob sich nach einiger Zeit mühsam vom Boden, brach aber mehrmals wieder zusammen, bis er sich endlich mit Noth in seine Wohnung in der Bursagasse schleppen konnte. Der herbeigerufene Arzt erkannte sogleich die Gefährlichkeit der Verletzung und ließ ihn am Morgen in's akademische Krankenhaus bringen. Es ergab sich, daß besonders die Ellenbogenröhren des linken Armes entzweigefchlagen und der Knochen zersplittert war. Der Arm wurde gut eingerichtet und der Kranke auf das Sorgfältigste behandelt. Sein Befinden war Anfangs befriedigend, allein bald zeigten sich so böse Symptome, daß die Gerichtsärzte mit dem Vorstande der chirurgischen Klinik, Professor Dr. v. Brunz, sich darüber einigten, daß das einzige Rettungsmittel noch die Am-

putation des Armes sei, welche sodann am 11. Dezember glücklich ausgeführt wurde. Bald zeigten sich aber die Zeichen einer Eitervergiftung des Blutes; der Patient wurde immer schwächer und am 6. Januar d. J., Mittags, endete der Tod nach hartem Kampfe die Leiden des unglücklichen jungen Mannes. Die Leicheneröffnung zeigte, daß derselbe an Eitervergiftung des Blutes (Pyämie) gestorben war.

Deutschland.

Wien, 16. März. Die heutige Nummer von Warren's „Wochenschrift“ bringt ein offenbar aus authentischer Hannover'scher Quelle stammendes Actenstück über die Sequestration des Vermögens des Königs Georg, worin namentlich hervorgehoben wird, daß der Vermögensvertrag Seitens Preußens nicht gehalten werde, während König Georg die Bestimmung desselben Vertrags, nach welchem die ihm Jahre 1866 nach London geretteten Werthpapiere an Preußen ausgeliefert werden sollten, vollständig erfüllt hat.

Ausland.

Bern, 16. März. Gestern hat die Bevölkerung des Cantons Neuenburg die Vornahme einer Verfassungsrevision mit großer Mehrheit verworfen.

Paris, 15. März. Der „Standard“ meldet, daß vereinzelte Versuche von Unruhen in Montauban stattgefunden, aber sofort unterdrückt wurden. Sonst gehen die Revisionsarbeiten für die mobile Nationalgarde überall in Ruhe und Ordnung vor sich.

London, 13. März. Der Correspondent der „Ball Mill Gazette“ in Florenz erwähnt das Gerücht, Garibaldi richte sich zu einer neuen Expedition. Nach derselben Quelle hat die im Kirchenstaate verbreitete Ansicht, die italienische Regierung wolle das Land annektiren, ohne die Bevölkerung über ihre Neigung zu befragen, der Popularität der italienischen Sache bedeutend geschadet.

Newyork, 4. März. Zwölf Artikel sind nach der Reihe als einzelne Punkte der Anklage gegen den Präsidenten auf schwere Vergehen und Uebertretungen im Repräsentantenhause durchgegangen. Der Versuch, Stanton aus dem Kriegsministerium zu entfernen und Thomas ohne Beirath und Genehmigung des Senates im Gegensatz zu der Tenure of office Law anzustellen; Conspiration, um sich mit Gewalt des Staatseigenthums im Kriegsministerium zu bemächtigen; der Versuch, General Emery im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen zu veranlassen, Befehle auszuführen, die ihm nicht durch Grant übermittelt wurden; Ableugnung der Autorität des Congresses; Versuche, die Ausführung der Reconstructionsacte zu hindern; Anklagen gegen den Congress in öffentlichen Reden in für den obersten Staatsbeamten ungeziemenden Ausdrücken, und Verletzung der Constitution durch Außerachtlassung bestimmter Gesetze, bilden im Wesentlichen den Inhalt dieser Beschuldigungen. Zur permanenten Leitung der Anklage wurden die Mitglieder Stevens, General Butler, Wilson, Williams und Logan vom Hause bestimmt. Erstere Beiden drängten bekanntlich schon im vergangenen Jahre unaufhörlich darauf, den Präsidenten in Anklagezustand zu versetzen. — Jefferson Davis ist zum Präsidenten der von Texas nach dem stillen Meere führenden Eisenbahn ernannt worden.

Newyork, 5. März. (Per Dampfer.) Oberichter Chase übersandte bei Uebernahme des Vorsitzes bei den Angeklagten Verhandlungen wider Johnson dem Senate eine Eröffnung, worin er dessen

Handlungsweise bezüglich der Annahme der Anklageartikel vor Organisirung des Senats als Gerichtshof tadelt.

(Eingefendet.)

Welzheim. Endlich haben wir Gelegenheit gehabt, aus dem Munde Dr. Hölbers selbst die uns bis jetzt so ungewohnten Ansichten über einen nähern Anschluß an den Norddeutschen Bund auseinander setzen zu hören. Daß muß man sagen, so betrachtet und dargestellt, verliert die „Verpreuung“ ihre Schrecken. Die Physiognomie der Versammlung hat auch deutlich gezeigt, daß so neu die Sache auch war, und so entgegengesetzt den bisher hier allein üblichen Ansichten; die klare, verständige und vollkommene aufrichtige Rede Hölbers ihren großen Eindruck hinterlassen hat. Also vollständige Wahrung württembergischer Selbstständigkeit will Hölber! Nichts von Aufgehen in Preußen; auch die befürchtete Steuererhöhungen und Wiedereinführung der Brauntweinsteuer in der kurz verlassenen, so verhassten Form sind grotentheils unbegründet. Aber dafür verheißt er uns aus einem Bund mit Norddeutschland Friede und Sicherheit, Schutz im Auslande, Garantien für unsere Verfassung, Wiederaufleben von Credit und Handel, Deutsches-Bürgerrecht, gleiches Recht, Maß und Gewicht u. s. w. Das läßt sich überlegen. Daß ist doch anders, als sich wieder verbinden mit Oesterreich, oder abwarten auf Was? oder geschützt werden von Wem? oder nicht mit-thun Warum?

W. Mein Freund, Hans Thudium, hat mich aufgefordert, Einiges über die Samstag-Versammlung in Vorch der Dessenlichkeit zu übergeben. Je näher ich jedoch **Zoll und Parlament** betrachte, desto bedenkllicher wird mir die Sache; ich (der den Tempel der Diana nicht angezündet) schlage deshalb vor: der VI. Wahlkreis sollte eine kurze und bündige Denkschrift nach Berlin schicken, mit dem Motto:

Pt videntes Pharisaei, dicebant discipulis ejus: Quare cum publicanis & peccatoribus manducat magister vester? At Jesus audiens, ait illis: Non est opus medico valentibus, sed male habentibus.

Matthäi IX. 11 und 12.

Mannigfaltiges.

Umr gegenüber in Zusmarshausen (Bayern) mußte über nicht weniger als 23 Hunde das Todesurtheil ausgesprochen werden, ein vierundzwanzigster wurde einstreifen an die Kette gesprochen.

Ein entsetzliches **Eisenbahnunglück** ereignete sich in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. auf der südöstlichen Staatsbahn zwischen den Stationen Weinern und Lanschütz nächst Bressburg. Auf der zwischen diesen Stationen befindlichen Brücke fuhren nämlich in obengenannter Zeit zwei von Wien und Pest kommende Lastzüge derart aneinander, daß unter einem donnerartigen furchtbaren Getöse sechs Waggons zertrümmert und mehrere arg beschädigt wurden. Leider sind bei diesem Unfälle auch vier Menschenleben zu beklagen und auch noch eine fünfte Person vom Zuggespann wurde erheblich verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte auf der aus Stein gebauten, ziemlich hohen Brücke, und fuhren die Maschinen mit einer solchen Kraft gegeneinander an, daß die theils mit Frucht und theils mit gefüllten Lastwaggons sich beinahe zwei Stockwerke hoch über die Maschinen aufstürzten.

Anekdoten.

— (Neues Compliment.) Dame: „Nun kleiner! Was würdest Du sagen, wenn ich Dir einen Kreuzer schenkte?“ — Knabe: „Daß Sie ein recht schöner, alter Backfisch sind.“

(Rechtfertigung.) Gäste am Stammtisch (im Scherze): „Aber, Herr Wirth, das Bier hat ja heute gar keine Milchhaube!“ — Wirth: „Wo soll den die Milch herkommen, wenn lauter Dohsen an Tische sitzen?“

(Müdsicht gegen das Publikum.) Condukteur: „Wie kommt Er denn mit seinem Billet dritter Classe da in die erste Classe? Heraus!“ — Bauer: „Wissen S', ich hab' da grad' ein' Korb mit Käse, der ein Bissel stark riecht und weil der Wagen da leer war, so hab' ich gedacht, ich setz' mich da 'nein, da gerirt's Niemand.“

(Relativ.) „Könn't Ihr mir nicht sagen, wie weit noch nach Sternberg ist?“ — „Aber ich bit't' Ihne, wie weit wird's denn für Sie sein, mit Ihre lange Füß!“

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Stuttgart. Börsenbericht vom 16. März. Die Berichte auswärtiger Handelsplätze sind größtentheils fest, doch wird von allen Seiten über den schleppenden Geschäftsgang geklagt; danelbe zeigte sich auch bei der heutigen Productenbörse, indem der Verkehr ein sehr flauer war. Wir notiren: Ungar. Waizen 9 fl. Kernen 8 fl. 48 fr. Dinkel 5 fl. 24 fr. Gerste bayer. 6 fl. 12 bis 30 fr. Hafer 4 fl. 54 fr. Roggen angeboten 7 fl. 30 fr. — Mehl No. 1. 12 fl. 24 bis 36 fr. No. 2 11 fl. 24 bis 36 fr. No. 3. 10 fl. 24 bis 36 fr. No. 4 9 fl. 30 fr. Ungarisches Mehl wird theilweise billiger als vor 8 Tagen angeboten.

Heilbronn, 14. März. Dinkel: höchster Preis 5 fl. 54 fr., Mittel 5 fl. 41 fr. niedrigster 5 fl. 24 fr. Waizen: Mittel — fl. — fr. Kernen: Mittel — fl. — fr. Korn: Mittel — fl. — fr. Gerste: Mittel 5 fl. 39 fr. Hafer: Mittel 4 fl. 52 fr.

Heidenheim, 14. März. Kernen Durchschnittspreis 9 fl. — fr., Mittel 8 fl. 42 fr., niedrigster 7 fl. 36 fr., Roggen Mittel 7 fl. 2 fr. Gerste Mittel 6 fl. 5 fr. Hafer Mittel 4 fl. 29 fr.

Winnenden Fruchtpreise vom 12. März 1868.

Getreid. Gattungen.	Höchster Preis.		Wahrer Preis.		Niederster Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	1	Centner	—	—	—	—
Dinkel	5	27	5	20	5	4
Waizen	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	4	30	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Hall. Fruchtpreise vom 14. März, 1868.

Frucht-Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Nach letzten Mittelpreise per Str. mehr/weniger	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	8	38	8	27	8	12	—	5
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	7	17	—	—	—	5
Gerste	—	—	7	57	—	—	—	—
Hafer	—	—	4	35	—	—	—	6

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Die ledige Christine Fellmeth von Welzheim will nach Ueberlingen in Baden auswandern, kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht leisten.

Es werden daher etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie binnen 30 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt Welzheim geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung erwachsenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 17. März 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Abbestellung eines Holz-Verkaufs.

Der in diesen Blättern unterm 13. dieß ausgeschriebene Brennholz-Verkauf in den Staatswaldungen Gleimertsholz und hinterer Sägrain findet am Dienstag den 24. dieß nicht statt. Bei dem gleichzeitig auf Montag den 23. dieß anberaumten Stamm- und Brennholz-Verkauf im Staatswald Ziegelhou hat es sein Verbleiben.

Schorndorf den 16. März 1868.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Rudersberg.

Anlehen-Gesuch.

1000—1200 fl. werden gegen doppelte Güterversicherung und gute Verzinsung sogleich oder auf Georgii aufzunehmen gesucht von

Chr. Fr. Nagel.

Murrhardt.

Eine frische Sendung

Flamm und Bettfedern

in schöner Waare empfiehlt billigt

August Seeger.

Welzheim.

Ein noch ganz neuer

Rock und 1 Paar Hosen,

beide schwarz, für einen Confirmanden passend, verkauft, wer, sagt

die Redaktion d. Bl.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

Welzheim.

Empfehlung von Schuhmacher-Waaren.

Hiermit erlaube ich mir, dem verehrl. Publikum von Stadt und Land mein reich ausgestattetes Lager in Herrenstiefeln, Zeug- und Lederstiefeln für Damen und Kinder, u. unter Zusicherung billigster Preise und dauerhafter solider Arbeit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich widme ich meinen werthen Kunden, besonders aber meinen H. H. Collegen von hier und auswärts die Anzeige, daß von heute an bei mir jederzeit alle Gattungen Stiefelschäften für Herren, Damen und Kinder jeden Alters in Zeug, Leder, Elasticität oder zum Schnüren zu haben sind, und welche ich billigt erlasse.

Den 12. März 1868.

Wilhelm Lauer,
Schuhmachermeister.

Loose der

Ulmer Münsterbau-Lotterie

das Stück zu 35 fr.

sind zu haben bei

Kaufmann Bilfinger.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte Zeitungs-Verzeichniß

der Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien und Basel. 9te Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern u. s. w., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte beigebruckt, welche in ihren ungefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen u. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet eine gute Lehrstelle bei Schlossermeister Frank.

Rienharz.

50 Centner Haberstroh

hat zu verkaufen

Oesterle.

Welzheim.

Gefundenes.

Vom Bauschhof nach Breitenfürst ist eine Redaction, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

Sperkette gefunden worden, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Bezahlung der Kosten abholen kann — bei wem, sagt die Redaktion.

Taubenhof.

Der Unterzeichnete hat einen starken eisernen Hohnwagen um billigen Preis zu verkaufen oder auch gegen einen kleineren und leichteren zu vertauschen. Gutsbesitzer Gatter.

Welzheim.

Eisenbahn-Frachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.